

großen Komplex von Fischteichen und Wasserbauten anzulegen, die man als „Wasserverteiler“ bezeichnen kann. Der Hauptteil dieses Wasserverteilers ist ein 1120 m langer Staudamm.

Für das Durchlassen der Fische werden spezielle Vorrichtungen gebaut. Auf der Dammkrone sind bereits zwei mächtige Kräne mit einer Tragfähigkeit von je 900 t für das Heben und Senken der schweren Schützen an den Schleusen zur Regelung des Wasserabflusses montiert.

Gleichzeitig wird auch ein anderes Objekt dieses Wasserverteilers errichtet, und zwar ein 80 km langer Erddamm mit drei Pumpstationen, dessen Zweck es ist, das Wasser nicht in den westlichen Teil des Deltas zu lassen. Die Hänge dieses Dammes sind grasbewachsen und nur die expo-

nierten Stellen werden mit Schotter und schweren Steinen befestigt.

Das Wasserverteilungssystem bietet den Fischzüchtern eine große Hilfe bei der Bewältigung ihrer Probleme. Dank dem riesigen Staudamm werden sie über eine ausreichende Wasserreserve verfügen.

Durch ein System von verschiedenen Schleusen wird in den östlichen Teil des Deltas, der etwa 215.000 ha groß ist, soviel Wasser abgelassen, wie es für das Ablachen der Fische erforderlich ist. Der westliche Teil ist für ein künstlich bewässertes Ackerland vorgesehen. Alte Fischteiche werden erneuert und außerdem noch neue angelegt, die besonders für die Aufzucht der wertvollen Störe dienen sollen. Überdies wird auch die gesamte Teichwirtschaft eine breite Entwicklung durch dieses Bewässerungssystem erfahren.

Simon Krieg †



Nur drei Jahre ist es her, daß wir dem Ehrenpräsidenten des „Österreichischen Fischereiverbandes“ zu seinem 65. Geburtstag gratulieren konnten, und nun hat er uns für immer verlassen.

Krieg entstammte einer Salzburger Fischerfamilie und übte die Fischerei seit frühester Jugend aus. Am 27. September 1904 geboren, übernahm er bereits mit 25 Jahren den väterlichen Betrieb und stellte sich von da an auch in den Dienst weiterer Kreise der Fischerei, indem er Obmann des Revierausschusses Salzburg-Umgebung wurde. Nach den schweren Kriegsjahren übernahm er 1945 die Obmannstelle des Salzburger Landesfischereiverbandes, war maßgeblich an der Gründung der „Arbeitsgemeinschaft der Landesfischereiorganisationen Österreichs“ beteiligt, die ihn auch zu ihrem ersten Vorsitzenden wählte. Auch als 1958

diese Arbeitsgemeinschaft in den „Österreichischen Fischereiverband“ übergeführt wurde, behielt er diese Stelle bei, was vielleicht am besten zeigt, wie sehr es Krieg verstand, ausgleichend zu wirken, und welches Verhandlungsgeschick er mitbrachte, zum Wohle der von ihm so geliebten Fischerei. Wegen seiner Verdienste um die Fischerei des Landes Salzburg wählte ihn der Landesfischereiverband Salzburg nach seinem Rücktritt zum Ehrenobmann und der Österreichische Fischereiverband zum Ehrenpräsidenten, was auch zeigt, welcher persönlichen Wertschätzung sich Simon Krieg überall erfreute.

Der „Österreichische Fischereiverband“ und das Bundesinstitut für Gewässerforschung und Fischereiwirtschaft werden Simon Krieg immer ein ehrendes Andenken bewahren.